



Schriftliche Anfrage

betreffend **«Massnahmen zur weiteren Attraktivitätssteigerung der Winterthurer Altstadt»**

eingereicht von: Yvonne R. Gruber, FDP

am: 3. Dezember 2018

Geschäftsnummer: 2018.117

Ausgangslage

Winterthur positioniert sich immer wieder als attraktiver Einkaufsort mit der „grössten Openair-Einkaufsmeile“ welche Kunden weit über die Stadtgrenzen hinaus bis in die Ostschweiz und offenbar zunehmend auch aus Zürich anziehe.

Dass in der Detailhandelsbranche ein struktureller Wandel stattfindet, ist bereits seit längerem bekannt. Die immer noch zunehmende Bedeutung des Online-Handels auf internationalen Verkaufsplattformen sowie der anhaltende Einkaufstourismus ins grenznahe Ausland stellen den stationären Handel jedoch vor immer grössere Herausforderungen. Die Geschäfte kämpfen mit abnehmenden Kunden-Frequenzen und sinkenden Ausgaben pro Einkauf. Die Position der Altstadt im Sandwich zwischen dem trendigen Sulzerareal und Neuhegi-Grüze (als zweites Zentrum der Bipolaren Stadt) verstärken diese Herausforderungen zusätzlich.

Im Handel arbeiten rund 13% der Arbeitnehmenden in Winterthur – mehr als in der Industrie und fast doppelt so viele wie in der Versicherungs- oder Finanzbranche zusammen. Allein im Jahr 2015 schlossen in Winterthur gegenüber dem Vorjahr 5% der Detailhandelsbetriebe¹, 54 Teilzeitbeschäftigte verloren ihre Stelle. Gemäss Aussage des Stadtrates anlässlich der Fragerunde in der Gemeinderatssitzung vom 17. September 2018 standen im September 2018 in der Altstadt 12 Ladengeschäfte leer. Ein klares Zeichen dafür, dass sich auch der lokale Detailhandel in einem massiven Strukturwandel befindet. Das aktuelle Konsumverhalten der Bevölkerung ist aber nicht nur für den Detailhandel eine Herausforderung – es verändert auch das Stadtbild. Für längere Zeit leerstehende Ladenflächen sind die ersten auch für die Bewohner klar erkennbaren Zeichen, dass diese Veränderungen einschneidend sind. Die Gewerbetreibenden arbeiten in den diversen Gassen-Gesellschaften in unserer Stadt sehr engagiert daran, das Image der Innenstadt zu pflegen und die Kultur des Einkaufens und Verweilens zu fördern. Doch immer mehr Geschäfte geben diesen Kampf auf und verlassen unsere Stadt.

Gemäss Vorankündigungen des Stadtrates ist geplant, die Gebühren für die Parkplätze in den öffentlichen Parkhäusern zu erhöhen. Gleichzeitig fallen mit der geplanten Schliessung der Stadthausstrasse voraussichtlich wieder einige altstadtnahe Parkplätze weg. Auch im Bereich des Langsamverkehrs hat sich die Situation in der Altstadt verschlechtert. Mit den neuen Elektro-Velo, welche rein technisch mit Tempo 50 fahren können (und oft auch in der Fussgängerzone nicht viel langsamer unterwegs sind) ergeben sich immer häufiger kritische Situationen zwischen Fussgängern und Velofahrern in gemeinsam genutzten Bereichen.

¹ Statistik «Wirtschaftsbranchen nach Betrieben, Beschäftigten und Vollzeitäquivalenten 2015» (Amt für Statistik Stadt Winterthur, 8.11.2017)

Fragen

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

- 1) Welche Auswirkungen hat das Lädelersterben aus Sicht des Stadtrates auf die künftige Entwicklung der Altstadt? Gibt es dazu statistisches Material?
- 2) Hat der Stadtrat bereits Ideen entwickelt, um sich gemeinsam mit dem stationären Detailhandel gegen das Lädelersterben in der Altstadt einzusetzen bzw. sich für die Attraktivitätssteigerung der Altstadt zu engagieren? Ist ein Massnahmenplan vorgesehen wie ihn z.B. Chur und die Stadt St. Gallen gerade erarbeiten? Ist der Stadtrat bereit, einen diesbezüglich breiten, interdisziplinären Ansatz zu prüfen, welcher Läden, Gastronomie, Kunst, temporäre Nutzung des öffentlichen Grundes und die Erreichbarkeit der Altstadt berücksichtigt?
- 3) Steht der Ansiedlungsmanager der Stadt Winterthur auch dem bereits ansässigen stationären Detailhandel als «single point of contact» zur Verfügung bei Fragen zum Standort bzw. bei politischen Anliegen?
- 4) Ist der Stadtrat unter den eingangs genannten Voraussetzungen bereit, die Gebühren für die Nutzung des öffentlichen Raumes für den stationären Handel zu reduzieren?
- 5) Welche Rolle spielt gemäss der Ansicht des Stadtrates die Erreichbarkeit der Altstadt und was plant er diesbezüglich?
Im Jahr 2001 wurde in Winterthur ein historischer Parkplatzkompromiss geschlossen. Seither wurden durch den Neubau des Parkhaus Arch 200 Parkplätze aufgehoben, beim Bau des Parkhauses Teuchelweiher wurden gleichviele oberirdische Parkplätze aufgehoben wie gebaut, im Gebiet Theaterstrasse-, Technikums- Paul-, Sal- und Gertrudstrasse wurden zahlreiche oberirdische PP abgebaut, aber der geplante Ersatz für diese rund 100 PP auf dem Bahnhofparking nie umgesetzt. Wie gross ist die Differenz zwischen dem historischen Parkplatzkompromiss aus dem Jahr 2001 und der heute vorhandenen Parkplatzzahl im Parameter Altstadt?
- 6) Sieht der Stadtrat eine Möglichkeit, wie bei der geplanten Umgestaltung der Technikumstrasse auch auf der Seite der Stadthausstrasse eine Kiss&Ride-Möglichkeit zu schaffen, damit gerade auch gehbeeinträchtigte Menschen in Ruhe aus dem Auto aussteigen können, wenn sie beispielsweise einen Arztbesuch machen müssen?
- 7) In der Fussgängerzonen dürfen Velofahrer nur Schritttempo fahren. Ist der Stadtrat der Meinung, dass mit den vor einigen Monaten aufgestellten Präventionsplakaten dieses Ziel bereits erreicht wurde? Wenn nein, wie gedenkt er inskünftig sicherzustellen, dass in der Fussgängerzone die Velofahrer zum Schutz der Fussgänger und der Velofahrer tatsächlich nur Schritttempo fahren?
- 8) Sieht er eine Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit dem stationären Detailhandel, um die Bevölkerung in einer gemeinsamen Informationskampagne für die auftretenden Gefahren zu sensibilisieren?